

ISLAND

ELISABETH BAUER
KAI GLÄSER

18. September 2017

www.kas.de/nordische

Alles auf Anfang: Island nach Regierungsbruch vor Neuwahlen

Nicht einmal ein Jahr nach den Enthüllungen der sogenannten Panama-Papers und der anschließenden Regierungskrise in Reykjavik steht das Land am Polarkreis erneut vor Neuwahlen. Grund dafür ist ein politischer Skandal um die konservative Unabhängigkeits-Partei von Regierungschef Bjarni Benediktsson (*Sjálfstæðisflokkurinn*). Dieser veranlasste nun die liberalen Koalitionspartner von der Partei „Helle Zukunft“ (*Björt framtíð*) dazu, sich aus der Regierung zurückzuziehen.

Als Staatspräsident Guðni Thorlacius Jóhannesson am 10. Januar 2017 in Reykjavik die neue Regierung seines Landes ernannte, schien Island endgültig den Weg aus schwierigerem politischem Fahrwasser gefunden zu haben. Nach der Banken- und Finanzkrise im Jahr 2009, welche die Vulkaninsel und ihre Geldinstitute kalt erwischte und an den Rand eines Staatsbankrotts führte sowie den Enthüllungen der sogenannten Panama-Papers, welche neben zahlreichen Bürgern auch Kontakte des damaligen Präsidenten Ólafur Ragnar Grímsson sowie des Regierungschefs Sigmundur Davíð Gunnlaugsson (Fortschrittspartei) zu Offshore-Konten in der Karibik offenlegten, schienen sich die langwierigen Koalitionsverhandlungen zwischen Unabhängigkeitspartei (*Sjálfstæðisflokkurinn*) sowie der Reformpartei (*Viðreisn*) und der Partei „Helle Zukunft“ (*Björt framtíð*) ausgezahlt zu haben¹.

Koalition zerbricht nach acht Monaten

Nun steht die Regierung, die im isländischen

Parlament (*Althing*) über nur eine Stimme Mehrheit verfügte, jedoch vor dem Ende, da sich mit der Partei „Helle Zukunft“ einer der beiden Koalitionspartner aus der Regierung zurückzieht. Grund dafür ist die Zurückhaltung brisanter Informationen durch die konservative Regierungspartei. Konkret geht es um einen Brief, in dem sich der Vater von Regierungschef Bjarni Benediktsson beim Justizministerium für die Löschung des Strafregisters eines 2004 zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilten Sexualstraftäters einsetzte. Der Betroffene war zuvor von einem isländischen Gericht der schweren und wiederholten Übergriffe gegenüber seiner zu diesem Zeitpunkt noch minderjährigen Stieftochter schuldig befunden worden².

„Wiederherstellung der Ehre“ in Island grundsätzlich möglich

Das Vorgehen der Löschung von Eintragungen im Strafregister ist in Island zunächst nicht ungewöhnlich. Verurteilte schwerer Straftaten können nach Absitzen ihrer Haftstrafe beantragen, dass die Behörden ihre „Ehre wiederherstellen“, indem sie das Strafregister des Verurteilten löschen. Zu den Anforderungen dieses Verfahrens zählt unter anderem ein Empfehlungsschreiben einer Person mit gutem Leumund, eines engen Freundes oder Kollegen³. Um ein solches Schreiben handelt es sich wohl auch beim Brief des Vaters des Regierungschefs. Obwohl das Verfahren in der isländischen

²

<https://www.theguardian.com/world/2017/sep/15/iceland-row-sex-abuse-letter-brings-down-government>

³ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/island-regierung-bricht-nach-politischem-skandal-zusammen-a-1167766.html>

¹ http://www.kas.de/wf/doc/kas_47725-544-1-30.pdf?170125115246

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

ISLAND

ELISABETH BAUER
KAI GLÄSER

18. September 2017

www.kas.de/nordische

Rechtsprechung vorgesehen ist, ist es hoch umstritten und sorgte in der Vergangenheit immer wieder für Diskussionen in Politik und Gesellschaft. Politisch brisant wurde der vorliegende Fall jedoch erst, als sich das isländische Justizministerium, welches von Benediktssons Parteikollegin Sigríður Ásthildur Andersen geleitet wird, trotz mehrerer Anfragen beharrlich weigerte den Namen des Verfassers bekanntzugeben. Diese Haltung änderte sich erst als ein Parlamentsausschuss diese Vorgehensweise für nicht rechtens erklärte und eine Offenlegung erzwang⁴.

Interview der Justizministerin löst Bruch der Koalitionspartner aus

Nach der Veröffentlichung des Namens erklärte die Justizministerin in einem Interview im isländischen Fernsehen zudem, dass sie den Regierungschef bereits im Juli darüber informiert habe, dass das eingegangene Schreiben von seinem Vater stamme. Gegenüber anderen Personen sowie den Koalitionspartnern wurde dies jedoch geheim gehalten. Dieser Umstand scheint nun ausschlaggebend dafür gewesen zu sein, dass eine Fortsetzung der Regierungsarbeit nicht mehr möglich ist. Als Reaktion auf die Ausstrahlung des Interviews sprach die Partei „Helle Zukunft“ von einem Vertrauensbruch und betonte, dass die Art des Umganges mit den Informationen gegen die Prinzipien der Partei stehe, welche auf Transparenz und bestmögliche Regierungsarbeit ausgerichtet seien.⁵ Auch wurden die Vorwürfe von Korruption und Unehrllichkeit gegenüber dem Koalitionspartner geäußert. Die Reformpartei distanzierte sich als zweiter Koalitionspartner ebenfalls von den Konservativen und forderte zum nachmöglichen Zeitpunkt Neuwahlen.

⁴ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/island-regierung-bricht-nach-politischem-skandal-zusammen-a-1167766.html>

⁵ <https://www.bloomberg.com/news/articles/2017-09-15/iceland-government-heads-for-breakup-as-coalition-member-quits>

Neuwahlen sollen neues Parlament bestimmen

Wenige Stunden nach Bekanntwerden der Regierungskrise sprach sich auch Ministerpräsident Benediktsson für rasche Neuwahlen aus: „Wir haben die Mehrheit verloren und ich sehe nichts, was darauf hindeutet, dass wir sie wieder gewinnen können“ betonte er vor Journalisten in Reykjavik.⁶ Medienberichten zufolge reichte er wenige Stunden nach der Forderung nach Neuwahlen einen Antrag auf vorgezogene Parlamentswahlen bei Staatspräsident Jóhannesson ein, der dies akzeptiert habe.⁷ Als möglicher Wahltag sei der 4. November im Gespräch. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der bisherige Ministerpräsident kommissarisch im Amt bleiben und die Regierungsgeschichte des nordeuropäischen Landes weiterführen. Ob dies auch nach dem zweiten Urnengang innerhalb eines Jahres noch der Fall sein wird, bleibt abzuwarten. Da auch sein Name in den Panama Papers auftauchte und die Umfragewerte der nun gescheiterten Regierung in den vergangenen Monaten immer weiter sanken, muss damit gerechnet werden, dass sich dies auch im neuerlichen Wählervotum bemerkbar macht. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund zu beachten, dass die rund 300.000 Isländer bei der letzten Parlamentswahl der ebenfalls in die Affäre der Briefkastenfirmen verstrickten Vorgängerregierung um die Reformpartei (*Framsóknarflokkurinn*) eine Absage erteilten und dem gegenwärtigen Bündnis eine Mehrheit verschafften⁸.

Wer aus den neuerlichen *Althing*-Wahlen als Sieger hervorgehen wird, zeigt sich im Herbst. Die jüngsten Entwicklungen zeigen jedoch, dass die politische Krise im Land noch nicht überwunden ist.

⁶ <http://www.zeit.de/politik/ausland/2017-09/island-regierung-koalition-mehrheit-verlust-neuwahlen>

⁷ <http://www.wiwo.de/politik/europa/island-weg-fuer-neuwahlen-frei-/20337808.html>

⁸ <http://www.sueddeutsche.de/politik/neuwahlen-in-island-isländischer-sumpf-1.3669729>